

Sozialdienst im Ausland: „Neues sehen, zu einem größeren Zweck beitragen“

Freiwilligendienst als Ersatz für den Zivildienst möglich – was Junge zu dem Schritt bewegt

VON ELISABETH PRECHTL

In Österreich werden die Themen Wehrdienst (Dauer sechs Monate) und Zivildienst (neun Monate) derzeit intensiv diskutiert, eine Verlängerung steht im Raum. Wie berichtet, kann der Zivildienst nur im Inland absolviert werden. In Form eines Freiwilligendienstes kann ein Ersatz für den Zivildienst geleistet werden. Vorgesehen sind das Freiwillige Soziale Jahr, das Freiwillige Umweltschutzjahr, ein Gedenk-, Friedens oder Sozialdienst im Ausland oder ein Engagement im Entwicklungshilfedienst. Im Folgenden erzählen drei junge Menschen, warum sie sich für eine dieser Möglichkeiten entschieden haben und welche Impulse sie sich für ihren Karriereweg erhoffen.

17 Freiwillige starten heuer ihren Sozialdienst im Ausland mit „Volontariat bewegt“, einer Initiative der Salesianer Don Boscos und Jugend Eine Welt. Unter ihnen sind zwei Oberösterreicher: Der 20-Jährige Konrad Huemer aus Waldburg (Bezirk Freistadt) wird mit den Schwestern der „St. Luke’s Salesian Mission“ mit Kindern und Jugendlichen in Lesotho im Süden Afrikas arbeiten. „Ein Jahr lang einen Ortswechsel, Neues erleben, neue Menschen und Traditionen verstehen und mit kleinen Dingen zu einem größeren Zweck beitragen“, das motiviere ihn.

„Ich möchte nicht nur eine an-

dere Kultur kennenlernen, sondern wirklich in eine neue Lebenswelt eintauchen“, sagt der 18-jährige Leonhard Labek aus Leonding. Zu erleben, wie sich die eigene Sicht auf das Leben verändert, wenn Komfort nicht mehr selbstverständlich ist, sondern alltägliche Herausforderungen im Vordergrund stehen, ist eines seiner Ziele. Labek hat im Kollegium Aloisianum maturiert und eine CAP-Mechatronik-Lehre absolviert. Nun zieht es ihn für zehn Monate nach Ambato in Ecuador in Südamerika. Dort reizt ihn einerseits die Vielfalt. „Andererseits ist mir bewusst, wie groß die sozialen Unterschiede im Land sind“, sagt er.

Labek, der in Ecuador mit Kindern und Jugendlichen aus schwierigen Verhältnissen arbeiten wird, will „einen sinnvollen Beitrag leisten und gleichzeitig an dieser Herausforderung persönlich wachsen“. Was er für sein späteres Berufsleben mitnehmen will? „Besonders wichtig ist mir, einen respektvollen und vorurteilsfreien Umgang mit anderen zu festigen.“ Nach seinem Auslandseinsatz plant er, an der Technischen Universität in Wien zu studieren.

Ein Amerikaner beim Zivildienst

Manche junge Menschen wählen aber auch den umgekehrten Weg und kommen nach Oberösterreich, um hier ihren Zivildienst zu leisten. Betten machen, Mahlzeiten vorbereiten, aufräumen, den Nachmittagskaffee servieren und nebenher seine Sprachkenntnisse verbessern: Das prägt seit dem Vorjahr das Leben des gebürtigen

US-Amerikaners Nico Brandelmayr. Seine Vorfahren stammen aus Oberösterreich, sein Vater ist in die USA ausgewandert, Nico kommt aus Salt Lake City. Der Wunsch, sich um die Großmutter zu kümmern, führte zu einer Übersiedelung nach Linz und zur Beantragung der Staatsbürgerschaft. Seit 2025 absolviert der 27-Jährige im Caritas-Seniorenwohnhaus Karl Borromäus den Zivildienst. Sein Deutsch wird immer besser: „Während ich im Deutschkurs ‚Ja natürlich‘ lerne, höre ich im Wohnhaus ‚Ja freilich‘. Nach dem Zivildienst möchte Brandelmayr in Wels Elektrotechnik studieren. Der Dienst im Seniorenwohnhaus hat auch Spuren hinterlassen: „Ich kann mir gut vorstellen, später einmal in der Altenpflege zu arbeiten.“

Sozialdienst im Ausland: „Neues sehen, zu einem größeren Zweck beitragen“



A) Vor dem Lesen

- Tauschen Sie sich mit Ihrer Banknachbarin bzw. Ihrem Banknachbarn darüber aus, ob Sie sich einen längeren Aufenthalt im Ausland – möglicherweise als Ersatz für den Zivildienst – vorstellen können.
- Erläutern Sie, welche Unterschiede Sie zwischen einer Urlaubsreise und einem längeren Aufenthalt im Ausland sehen.
- Diskutieren Sie, inwiefern ein Aufenthalt in einem anderen Land die eigene Sicht auf das Leben verändern kann.



B) Textbearbeitung

- Lesen Sie den Artikel aufmerksam durch.
- Beschreiben Sie anhand des Textes, wie sich Erwartungen vor dem Sozialdienst und Erfahrungen während des Dienstes unterscheiden können.
- Ordnen Sie die folgenden Aspekte in einer Tabelle den zwei Bereichen „Persönliche Entwicklung“ und „Gesellschaftlicher Beitrag“ zu:
 - interkulturelle Erfahrungen
 - Erweiterung des eigenen Horizonts
 - praktische Hilfe vor Ort
 - Reflexion über eigene Privilegien
 - berufliche Orientierung
 - soziale Verantwortung
- Deuten Sie die im Titel enthaltene Formulierung „Neues sehen, zu einem größeren Zweck beitragen“.



C) Weiterführende Aufgaben

- Entwickeln Sie ein Plakat mit dem Titel „Ein Jahr, das dich verändert“.
- Legen Sie dar, welche Argumente junge Menschen überzeugen könnten, einen Sozialdienst zu absolvieren.
- Beziehen Sie auch mögliche Zweifel oder Ängste ein und zeigen Sie, wie damit umgegangen werden kann.
- Präsentieren Sie Ihr Ergebnis im Plenum.